

Turnfahrt 18. – 20. August

Endlich hat es doch noch geklappt, musste doch diese Reise wegen Corona zweimal verschoben werden. Die Wetterprognosen versprachen schönes, heisses Sommerwetter, Jona über 30 Grad und in Arosas angenehme 22 Grad. Am Bahnhof in Rapperswil trafen sich am Freitagmorgen 19 Teilnehmer. Beinahe wäre unser Reiseleiter Andreas ausgefallen, stolperte er doch beim Zählen seiner Teilnehmer über Sepps Rollkoffer. Einige gönnten sich am Brezelstand noch einen Kaffee mit Gipfeli und Jack verbrannte sich fast den Mund, so heiss war sein Getränk.

Über Ziegelbrücke erreichten wir schon bald Chur. Zum Glück hatten wir reservierte Plätze, waren doch die Züge voll besetzt mit Schülern, Arbeitern und Wanderern. Den kurzen Aufenthalt in Chur nutzten einige für einen zweiten Kaffee und Dieter Doberfeld, der aus dem Engadin angereist war, stiess zur Gruppe.

Mit der Arosa Bahn ging die Fahrt weiter. Auf 26 km kletterte die Bahn 1000 m hinauf. Als Strassenbahn bummelte die RhB durch Chur und kurvte Minuten später durch unberührte Natur durch die Gebirgslandschaften des Schanfigg. Das Langwiesenviadukt über die Plessur ergab auch ein schönes Fotomotiv. Kurz nach zehn Uhr erreichten wir Arosa. In einem Auto vom Hotel konnten wir unser Gepäck verladen und zu Fuss ging es bergwärts zur Mountain Lodge, die wir in knapp einer Viertelstunde erreichten.

Das Hotel bietet Platz für rund 200 Gäste die in Einzel-, 2er oder Mehrbettzimmer übernachten können, ähnlich wie in einer Jugendherberge. Zurzeit waren wir fast die einzigen Gäste und hatten so genügend Platz. Nach dem Zimmerbezug trafen wir uns im Aufenthaltsraum zu einem ersten Drink und genossen anschliessend das Mittagessen. Andreas verteilte jedem noch eine Arosa Card und einen Eintritt fürs Bärenland. Salatbuffet und Pastaplausch stand auf der Menükarte und allen schmeckte es sehr.

Nach dem Essen ging es zu Fuss zur Weisshornbahn und wir fuhren damit bis zur Mittelstation auf gut 2000 m ü.M. Hier befindet sich das Aroser Bärenland ein Erlebnis für Gross und Klein. Der Bärenpark Bern suchte 2010 Platz für zwei Jungbären und der damalige Tourismusdirektor Pascal Jenny erkannte darin eine Belebung des Sommertourismus in Arosa. 2018 wurde dann nach einigen Verzögerungen dieser Bärenpark eröffnet und «Napa» ein Braunbär bezog sein Quartier.

Frau Zippert, eine Rangerin führte uns durch die Anlage und wusste viel über das Gehege und die Geschichten der Bären, die zurzeit hier wohnen zu erzählen. Die Bären, die hier leben, konnten alle durch die international tätige Tierschutzorganisation «Vier Pfoten» aus schlechten Haltungsbedingungen gerettet werden. Inmitten der natürlichen Berglandschaft mit Weiden, Sträuchern, Felsen, Bächlein und Wald können die Bären ihre natürliche Verhaltensweise erlernen.

Über Seilbrücken und Plattformen konnten wir den Tätigkeiten der Tiere zusehen und auch Fotos als Erinnerung wurden gemacht. Das Gelände umfasst fast drei Hektaren und im Stall mit rund 300 m² hat jeder Bär seine Boxe, sind sie doch Einzelgänger. Auf Videos konnten wir sehen, wie das Leben für diese Tiere früher ausgesehen hatte. Als Zirkus- oder Tanzbären, als Bären im Zoo verbrachten sie meist ein sehr erbärmliches Leben und konnten zum Glück aus dieser misslichen Situation befreit werden. Bären sind Allesfresser und werden mit Gemüse, Früchten oder auch Fleisch gefüttert. Das Futter wird ihnen im ganzen Gelände ausgestreut, so sind sie mit Suchen beschäftigt, wie das auch wild lebende Bären tun. Dazu weiden sie Gras und Kräuter. Gegen Herbst benötigen sie immer mehr Futter, bis zu 15 Kilo im Tag. Nur so können sie ihren Winterschlaf, den sie teils im Freien in Höhlen oder im Stall halten, überleben.

Nach den interessanten Ausführungen und dem Rundgang durch das Gelände gab es im Gartenrestaurant vor dem Abstieg nach Arosa einen kühlen Drink. Über ein ziemlich steiles Gelände erreichten wir nach gut einer halben Stunde unser Hotel und hatten kurz Zeit zum Ausruhen und Ausspannen, denn schon bald ging es auf den Marsch ins Dorf zum Restaurant «Güterschuppen» beim Bahnhof.



Der über hundertjährige Güterschuppen Arosa wurde 2017 zu einem sehr originellen Restaurant mit Bar und Lounge mit einer langgezogenen Terrasse umgebaut. Im hinteren Teil, beim Cheminée tranken wir zum Apéro einen kühlen Weisswein, der von Werner De Mont und der Vereinskasse gespendet wurde, herzlichen Dank. An den reservierten Tischen erwartete uns ein sehr feines Nachtessen. Nach einem gemischten Salat wurde uns niedergegarte Rindshuft mit Kartoffelstock-Häufchen und Cherry Tomaten serviert. Dazu offerierte uns Albert Doswald, der am Sonntag seinen 81. Geburtstag feiern konnte zwei Magnumflaschen spanischen Rotwein, der allen sehr mundete und am Sonntag mit einem gesungenen und per Handy übermitteltem «Happy birthday» verdankt wurde. Albert war für seine Geburtstagsfeier im Familienkreise am Samstag Abend heimgereist. Trotz den vielen Gästen bediente uns sehr freundliches und aufgestelltes Servierpersonal. Abgerundet wurde das Menü mit einer Creme catalan mit karamellisierten Apfelstückchen und einer Kugel Eiscreme. Sepp machte beim Kellner dafür solche Komplimente, dass ihm noch ein Supplement serviert wurde.

In der Overtime Bar im Hotel Lindenmann liessen wir den Tag vor dem Rückmarsch ins Hotel mit einem Schlummertrunk ausklingen.

Am Samstag trennten sich die zwei Gruppen. Während die Gruppe Genuss nach einem eigenen Programm am Abend heimreiste, stand für die Gruppe Sport eine anspruchsvolle Bergwanderung auf dem Programm. Vom Hotel aus erreichten die Wanderer über Prättschli nach rund einer Stunde die Prättschalp auf 1985 m ü.M. und machte dort einen Halt. Sepp hätten in der Gaststube die hausgemachten Kuchen für die Mittagsgäste sehr gereizt, er verzichtete jedoch und spendierte dafür die Getränkeunde, herzlichen Dank. Auf einem abwechslungsreichen Weg, teils durch den Wald und mit schönen Ausblicken auf die Dörfer am gegenüberliegenden Berghang an der Bahnstrecke Chur-Arosa, erreichten wir gegen Mittag die Ochsenalp.

Die Gartenwirtschaft war gut besucht, vor allem viele Biker kehrten dort ein. Andreas hatte für uns Äpler Magronen mit Apfelmus und Röstzwiebeln bestellt und Jules, der kein Käseliebhaber ist, bekam einen Hirsch Salsiz und trotzdem zum Dessert ein Stück Schokoladekuchen, wie die übrigen. Nach dem langen Sitzen ging es dann ziemlich steil bergwärts und Schweisstropfen zeigten sich auf unseren Stirnen. Nach rund einer Stunde erreichten wir den höchsten Punkt unserer Wanderung das Maraner Hauptji auf 2158 m ü.M. und beim Aussichtspunkt gab es eine tolle Sicht über Arosa und vom Bergpanorama.

Der Abstieg zur Mittelstation der Weisshornbahn ging teilweise über Geröll und Wurzeln und alle waren froh um die Wanderstöcke und gute Wanderschuhe. Die sportlichsten gingen weiter zu Fuss über die Tschuggen Hütte, die leider geschlossen war, zurück zum Hotel. Die grössere Gruppe genehmigte sich nach der anstrengenden Wanderung ein kühles Bier und fuhr anschliessend mit der Bahn ins Tal.

Zum Apéro traf man sich auf der Terrasse des Hotels und genoss anschliessend auch hier das Nachtessen. Das Salatbuffet, eine Gemüsesuppe, ein Poulet Curry mit Reis und Gemüse und die Mango Joghurtcrème hatte allen geschmeckt, waren wir doch hungrig nach dieser Bergtour. Dazu tranken wir ein Glas Rotwein gesponsert von Ueli, Jules und Max Lösch, herzlichen Dank. Beim Sonnenuntergang liessen wir auf der Terrasse den Tag ausklingen. Da alle sichtlich müde waren von der heutigen Anstrengung, gab es noch einen Schlummertrunk und um 22 Uhr war schon Nachtruhe.

Am Sonntag gab es eine kleine Planänderung. Die 3-Seen-Wanderung wurde gestrichen und dafür eine Fahrt mit dem Hörnli Express zur Hörnli Hütte unternommen. Seit 1986 besteht dort eine 6er Gondelbahn, die uns von 1835 m ü.M. auf 2499 m ü.M. brachte und mit einem herrlichen Rundblick belohnte. In der Hörnli Hütte assen einige einen von Willy Wirth empfohlenen Nussgipfel, der wirklich ein Leckerbissen war.

Nach der Rückfahrt zur Talstation fuhren wir in einem total überfüllten Bus zur Weisshornbahn. Mit der Luftseilbahn standen wir bald auf dem Weisshorn auf 2653 m ü.M. und hatten einen 360 Grad Panorama Blick bei schönstem Wetter und klarer Sicht. Dank einem App von Dieter konnten wir auch die Namen der vielen Berggipfel erfahren. Nach einem Apéro, teils in Liegestühlen genossen wir im Restaurant, das zwar



kein Drehrestaurant wie in der Einladung angekündigt war, unser Mittagessen. Die Gemüsesuppe, Poulet-Piccata mit Spaghetti schmeckten hervorragend und mit der Fruchttorte zum Dessert bekundeten einige Mühe im Magen noch Platz zu finden.

Wir wurden sehr nett bedient und Andreas erkundigte sich sogar nach einer möglichen Saisonstelle bei Tamara unserer Bediensteten, natürlich nur bei schönem Wetter. Zurück im Dorf Arosa übernahmen wir unser Gepäck und hatten im Zug zum Glück reservierte Plätze, waren doch alle Wagen zum Bersten gefüllt mit Reisenden. Nach einer etwas rüttelnden Fahrt erreichten wir Chur bei 34 Grad, was bei uns einen Temperatur Schock auslöste. Wir waren froh sofort in den klimatisierten Zug nach Zürich einsteigen zu können, denn dieser stand schon bereit und auch hier waren für uns Plätze reserviert.

Zwei verabschiedeten sich in Chur, Dieter fuhr zurück ins Engadin und Jack nach Obersaxen, wo er noch ein paar Tage verbringen wollte. In Pfäffikon verliess uns auch Hans Keller und im Zug nach Rapperswil verabschiedeten sich die übrigen Teilnehmer von unserem Reiseleiter Andreas Nef, der diese tolle Turnfahrt für uns organisierte und viel Zeit in die Vorbereitung investiert hatte, herzlichen Dank. Es war eine erlebnisreiche und interessante Reise bei herrlichem Wetter und vielen bleibenden Eindrücken und schönen Erinnerungen.

Theo Winiger